

Jahresbericht 2013



Modell einer Ulmer Schachtel in der Ausstellung „Migration im Donaauraum“
Eröffnung im Banater Museum Temeswar am 7. März 2013

Inhalt

1.	Jahresbericht 2013	3
2.	Ausstellungen	6
2.1	Ausstellungen im DZM	6
3.	Besucherstatistik 2013	10
3.1	Besucher im DZM	10
3.2	Besucher in Deutschland	13
3.2	Besucher im Ausland	15
4.	Tagungen/Seminare/Veranstaltungen	16
5.	Vermittlung und Museumspädagogik	20
6.	Sammlung	21
7.	Kooperationspartner	23
8.	Publikationen	24
9.	Grenzüberschreitende Aktivitäten	25
10.	Finanzen	26
11.	Stiftung DZM	26
11.1	Gremien	26
11.2	Mitarbeiter	28

1. Jahresbericht 2013

Das DZM in den Donauländern

Im Museumsjahr 2013 war das Programm geprägt von Ausstellungen und Programmen in den Ländern Südosteuropas. Vier DZM- Ausstellungen waren teilweise gleichzeitig entlang der Donau unterwegs. Zwei der Ausstellungen und ein Katalog konnten in die jeweiligen Landessprachen, ein Katalog ins Englische übersetzt werden. Damit unterstreicht das DZM seinen Anspruch, nicht nur in Ulm sondern auch in den Siedlungsgebieten auf das Publikum zuzugehen, um über die Donauschwaben und damit verwandte Themen zu informieren. Auch die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Positionen entlang der Donau konnte mit der Ausstellung „Der Mensch. Der Fluss“ von Ulm aus in mehreren Stationen donauabwärts gezeigt werden.

Das vom Kulturprogramm der **EU geförderte Projekt „Migration im Donaauraum“** über die Folgen der Kolonisation im 18. Jahrhundert zusammen mit den sechs Partnermuseen des DZM wurde 2013 mit Stationen der Wanderausstellung in Timișoara/Temeswar, Reșița/Reschitza, Pécs/Fünfkirchen und Novi Sad/Neusatz sowie dem Aufbau einer neuen Website weiter geführt und zum Jahresende abgeschlossen. Die Ausstellung an diesen Orten ist Ausdruck einer gut funktionierenden Kooperation unter den Partnermuseen. Die Kataloge in rumänischer, in ungarischer und in serbischer Sprache wurden von den beteiligten Museen in ihrer Region an Multiplikatoren (vor allem Lehrer), an wissenschaftliche Bibliotheken, an Kultureinrichtungen und nicht zuletzt an die Organisationen der deutschen Minderheit verteilt. Die Website www.danube-places.eu stellt 80 Ortschaften zwischen Ulm und Belgrad vor, die mit der Geschichte der Donauschwaben verknüpft sind. Die Website ist in fünf Sprachen verfügbar und versteht sich als kulturelle Zusatzinformation zu touristischen Angeboten in den Donauländern.

Anlässlich des **Beitritts Kroatiens zur Europäischen Union** hat das DZM im Frühjahr ein Veranstaltungsprogramm mit Lesungen kroatischer und donauschwäbischer Autoren durchgeführt. Als Partner des deutschen Kulturprogramms „Kroatien kreativ“ wurden die Programme in Ulm auch überregional wahrgenommen. Für das regionale Publikum wurde ein Kroatientag im DZM zusammen mit der kroatischen Gemeinschaft in Ulm und dem kroatischen Tourismusverband in Deutschland durchgeführt. Die eigens produzierte Wanderausstellung „Zwischen Adria und Donau. Kroatiens kulturelle Vielfalt“ stellt das Land und insbesondere die Siedlungsgebiete der Deutschen im östlichen Teil vor. Nach der Präsentation in Ulm wanderte die Ausstellung zunächst nach Berlin (Humboldt-Universität) und dann nach Vinkovci, wo das dortige Museum ein Begleitheft in kroatischer Sprache erstellt hat. Weitere Stationen in Kroatien waren Osijek, Vukovar, und Djakovo.

Die **Besucherszahlen** aller Veranstaltungsprogramme, Sonder-, Wanderausstellungen und der Dauerausstellung liegen mit 117.000 für 2013

etwas höher als im Vorjahr. Während zu den Ausstellungen und Vorträgen in Ulm knapp 10.000 Besucher kamen, waren die frei zugänglichen Wanderausstellungen, die zum Teil an stark frequentierten Orten, wie den Stuttgarter Buchtagen gezeigt wurden (Kulturreferentin), ein Garant für eine hohe Zahl von Publikumskontakten. Die Besucherzahlen in Ulm waren geringer als im Vorjahr, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass in 2013 kein Internationales Donaifest stattfand. In Jahren mit Donaifest kann das DZM regelmäßig mehr Besucher verzeichnen. (Näheres zur Auswertung der Besucherstatistik im Abschnitt 3.)

Das DZM zeigte 2013 insgesamt **sieben Sonderausstellungen**, davon vier große Präsentationen auf jeweils 300 Quadratmetern in den Wechselausstellungsräumen sowie drei Kabinetausstellungen. Dabei zeigt sich, dass Kooperationen mit anderen Institutionen und Adaptionen von Fremdausstellungen für das DZM von großer Bedeutung sind. Bis Februar lief die Ausstellung „Heimatsachen. Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag“, die zusammen mit dem Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen und mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde erstellt wurde. Vom Bund der Vertriebenen und dem Zentrum gegen Vertreibungen wurde die Produktion „Die Gerufenen. Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa“ übernommen. Nach der Ausstellung „Erzwungene Wege“, die 2010 gezeigt wurde, war dies die zweite Ausstellung des dreiteiligen Zyklus, die vom ZgV konzipiert wurde. Der dritte und letzte Teil befasst sich unter dem Titel „Angekommen“ mit den Folgen von Flucht und Vertreibung und der Integration der Vertriebenen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und soll 2015 gezeigt werden. Zum Abschluss der zweijährigen Ausstellungstour von „Der Mensch. Der Fluss. Malerei der Donauländer“ wurden die Kunstwerke von 18 Künstlerinnen und Künstlern aus den Donauländern in Ulm gezeigt. Das von der Kulturreferentin betreute Projekt hatte an zwölf Stationen zwischen Brüssel und dem Donaudelta mehr als 60.000 Besucher. Ein wichtiges Ergebnis der vom Land und der Landesstiftung Baden-Württemberg Stiftung geförderten Ausstellung war der Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes zwischen den Künstlern, die inzwischen selbständig weitere Kooperationsprojekte planen. Im Oktober wurde die Ausstellung „Fromme und tüchtige Leute...“ Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814 – 1940) eröffnet. Die von der Freien Universität Berlin konzipierte Bannerausstellung konnte mit Originalexponaten des Museums der Deutschen aus Bessarabien in Stuttgart ergänzt und attraktiv gestaltet werden. Der Zuspruch des Publikums war groß, so dass die Präsentation bis in den März verlängert wurde. Einer von vielen Kommentaren aus dem Besucherbesuch bringt dies zum Ausdruck: „Eine interessante Ausstellung mit überwältigend vielen Informationen und sehr schönen Exponaten.“ Die Resonanz der Besucher auf die Ausstellung zeigt, dass ein weiter gehendes Interesse an historischen Themen aus dem südosteuropäischen Raum besteht.

Zu den Sonderausstellungen und zur Dauerausstellung bot das DZM **museumspädagogische Führungen** an, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richteten. 2013 konnten für diese Zielgruppe insgesamt 42 Aktionen durchgeführt werden. Besonders erfolgreich war das Programm „Wolfsfell, Zieselschwanz und Trappenfedern“ im Begleitprogramm der Bessarabien-Ausstellung. Die museumspädagogischen Angebote wurden den Lehrern im Ulmer Arbeitskreis Schule und Museum vorgestellt und zum Teil auf die Erfordernisse des Unterrichts abgestimmt. Für die Dauerausstellung hat das DZM ein Modulsystem museumspädagogischer Führungen zusammen gestellt, die individuell auf die jeweilige Besuchergruppe abgestimmt wird. In der Regel werden vorab mit den Lehrern Ziele, Inhalte und die praktische Durchführung

abgesprochen. So können die museumspädagogischen Aktionen auf den Wissenstand, die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Schulklassen zugeschnitten werden. Für Erwachsene (öffentliche Führungen) und für angemeldete Besuchergruppen wurden 2013 zusätzlich 85 Führungen organisiert.

Die **Sammlung** des DZM konnte im Berichtsjahr durch den Erwerb eines umfangreichen Konvoluts mit Banatica aus Privatbesitz erweitert werden. Das Konvolut enthält unter anderem Karten des Banats vom ausgehenden 16. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Ankauf umfasst auch Kupfer- und Stahlstiche mit Städteansichten und Schlachtendarstellungen aus den Türkenkriegen. Weitere Aspekte dieser Sammlung sind frühe Fotografien, Postkarten, Druckschriften, Literatur von Banater Schriftstellern sowie Plakate, Aktien und einzelne Aktenstücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Außerdem wurden in 2013 zwei Kunstwerke von Künstlerinnen, die im DZM ausgestellt haben, angekauft: Eine Fotografie von Silke Schwarz und das Gemälde „Playground in riverside“ des rumänischen Künstlers Bogdan Mateiaș. Wie in den vergangenen Jahren betreibt das DZM eine sehr zurückhaltende Ankaufspolitik, was einerseits dem begrenzten Etat geschuldet ist, andererseits auf die besondere Bedeutung privater Schenkungen zurückzuführen ist. Das DZM erhält weiterhin Schenkungen, wenn auch nicht mehr in dem Umfang wie früher. Private Objektspenden haben vielfach einen besonderen Dokumentationswert, da die Objektgeschichte und der Verwendungszusammenhang in der Regel bekannt sind. Auf diesem Wege kam das Museum auch in den Besitz einer originalen Verteilungsliste aus dem ungarischen Dorf Csobánka, die 1946 öffentlich ausgehängt war.

Die sehr geringen **Investitionsmittel** des Museums müssen aufgeteilt werden zwischen der Anschaffung von Sammlungsgut, den Investitionen in der Verwaltung und den Museumsdepots sowie der notwendigen Re-Investitionen der Dauerausstellung, die durch den Museumsbetrieb einem Verschleiß unterliegt. Da der Erwerb des Banatica Konvolutes durch eine zweckgebundene Spende finanziert wurde, konnte 2013 mit der Anschaffung einer neuen Beleuchtungstechnik für die Ausstellungsbereich begonnen werden. Die veralteten Halogenstrahler konnten zum größten Teil durch moderne LED-Technik ersetzt werden. Diese Investition mit einem Gesamtvolumen von etwa 100.000 Euro wurde erst durch die Unterstützung der Stadt Ulm und durch ein Bundesprogramm möglich und wird in 2014 fortgeführt.

Das Museum bietet ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Vorträgen, Seminaren und Konzerten an, die mit dem vierteljährlich erscheinenden Programm beworben werden. Thematische Schwerpunkte waren die Kroatienprogramme und Vorträge im Zusammenhang mit den Donauschwaben und den Herkunftsgebieten in Südosteuropa. Informationsveranstaltungen über Länder und Regionen entlang der Donau stießen auf besonderes Interesse. In Ulm arbeitete das DZM mit zahlreichen **Kooperationspartnern** zusammen, etwa mit dem Donaubüro, der Europäischen Donauakademie, dem Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung der Universität, oder der Buchhandlung Mahr (Langenau). Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich das DZM auch 2013 erfolgreich an der Museums- und an der Kulturnacht, bei denen jeweils ein jüngeres Publikum angesprochen wurde, das nicht zu den typischen Museumsbesuchern zählt.

2. Ausstellungen

2.1 Ausstellungen im DZM



19.10.2012 bis 15.01.2013

Heimatsachen

Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag

Heimatsachen – das sind zum Beispiel ein altes Gesangbuch aus dem Jahr 1913, das Dorfmodell von Nitzkydorf oder auf Schallplatten gepresste Lieder einer Banater Husarenkapelle. Dies alles sind donauschwäbische Geburtstagsgeschenke

von donauschwäbischen Heimatortsgemeinschaften an das Land Baden-Württemberg zu seinem 60. Geburtstag gewesen. Sie bildeten die Grundlage für ein einzigartiges Projekt, das die gesammelten „Heimatsachen“ in einer Ausstellung präsentierte. Die Geschenke sollten den Dank der Flüchtlinge, Heimatvertriebenen und Aussiedler für die von Baden-Württemberg übernommene Patenschaft zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig sollten sie zeigen, wie diese Menschen – wie überhaupt alle Migranten – zum Wohlstand und zum Zusammenwachsen des Landes beigetragen haben. Ausstellung und Katalog waren das Ergebnis eines Projekts von Master-Studierenden des Ludwig-Uhland Instituts für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen. In der Ausstellung wurden die Geschenke mit kulturwissenschaftlichen Methoden befragt und zu Themeninseln zusammengestellt.

Stimmen:

„Sehr gelungene Ausstellungsarchitektur und -gestaltung, (...) die zum Weiterdenken anregt.“, *Besucherbuch*

„Die charakteristischen Geschenke geben der Heimat ein Gesicht.“, *BdV-Nachrichten (Dezember 2012)*

28.02.2013 bis 12.05.2013

Die Gerufenen

Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

Wanderung und Integration sind zentrale Themen europäischer Geschichte. Die Besiedlung ost- und südosteuropäischer Gegenden seit dem Mittelalter durch deutsche Auswanderer ist Teil dieses Geschehens. Angehörige anderer Völker ließen sich ebenfalls hier nieder. Seit 1683 wanderten Deutsche auch nach Nordamerika aus. Die größten Siedlungsschübe nach Südosteuropa und Russland setzten erst danach ein. Im 19. Jahrhundert kam diese Migration wiederum zugunsten einer millionenfachen Auswanderung nach Übersee zum Erliegen.



Die Ausstellung umfasste eine Zeitspanne von 800 Jahren. Geographisch gelangte halb Europa in den Blick: von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer und vom Böhmerwald bis zum Kaukasus. Es wurden Siedlungsgebiete vorgestellt, in denen Deutsche gemeinsam mit anderen Völkern lebten und die nicht zum 1871 begründeten Deutschen Reich gehörten. Gezeigt wurden wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklungen, die zur Einwanderung reizten, von den Siedlern angestoßen oder verstärkt. In den multiethnischen Städten und Landstrichen lebten unterschiedliche Völker, ethnische und religiöse Gruppen über einen langen Zeitraum friedlich zusammen.

Stimmen:

„Sehr interessante Ausstellung, die einen guten Überblick gab.“, *Besucherbuch*

„Ein Audioguide wäre hilfreich für ältere Menschen, die nicht mehr so gut lesen können.“, *Besucherbuch*

„Meine Vorfahren waren die Gerufenen!“, *Besucherbuch*

„Wo einst die Hoffnung wohnte.“ „Auch kuriose Geschichten sind zu entdecken.“, *NUZ (Februar 2013)*



26.04.2013 bis 23.06.2013

Zwischen Adria und Donau

Kroatiens kulturelle Vielfalt

Die Ausstellung „Zwischen Adria und Donau. Kroatiens kulturelle Vielfalt“ war ein gemeinsames Projekt des DZM in Kooperation mit der Kulturreferentin für Südosteuropa am DZM, dem Deutschen Kulturforum östliches Europa (Potsdam), Kroatien kreativ 2013, dem Stadtmuseum Vinkovci, dem Museum Slawoniens und der Deutschen Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien (Osijek). Von Ulm wanderte die Ausstellung nach Berlin, Vinkovci, Osijek und Pécs.

Stimmen:

„Eine wunderschöne, gelungene, vielfältige Ausstellung mit besonders beeindruckenden Fotografien.“, *Besucherbuch*

„Ulm bietet dem EU-Kömmeling ein angemessenes Entree.“, *KK (Mai 2013)*

„Die Ausstellung zeigt die Geschichte und kulturelle Vielfalt Kroatiens.“, *Unsere Post (Juni 2013)*



26.04.2013 bis 23.06.2013

Spurensuche

Fotoausstellung von Damir Rajle

07.06.2013 bis 15.09.2013

Der Mensch. Der Fluss

Malerei der Donauländer



Inspiziert von der Donau als zweitlängstem Strom Europas begann im Herbst 2011 ein Experiment. Künstlerinnen und Künstler aus den Donauländern wurden aufgefordert, ihre Sicht des Flusses und der Menschen, die an ihm leben, mit dem Medium der Malerei zu visualisieren. Die Donau sollte die zentrale Metapher sein. Ihre Geschichte und ihre Gegenwart birgt ein historisches und aktuelles Potential, das Kunstäußerungen der besonderen Art erwarten ließ. Achtzehn Künstlerinnen und Künstler sowie neun Kuratorinnen und Kuratoren zeigten mit diesem grenzüberschreitenden Projekt, wie eine überzeugende Idee mit Leben erfüllt und auch für die Besucherinnen und Besucher in attraktiver Weise umgesetzt werden konnte. Im Ergebnis entstand eine einzigartige Sicht von jungen Kunstschaffenden auf den Fluss und seine Menschen.

Stimmen:

„Das Ausstellungsprojekt endete zwar mit der Station in Ulm, findet jedoch seine Fortsetzung in künstlerischen und menschlichen

Begegnungen.“, *Süddeutsche Zeitung (September 2013)*

„Farben von der Quelle bis zum Delta.“, *NUZ (Juni 2013)*

18.06.2013 bis 06.10.2013

Zurückgelassene – Heimat als Erinnerung

Fotoausstellung von Silke Schwarz

Stimmen: „Verklärt wird nichts.“, *SWP (Juli 2013)*

„...es entwickelt sich ein spannender Dialog von Text und Bild, von Vergangenheit und Gegenwart.“, *Sonntag Aktuell (August 2013)*



18.10.2013 bis 12.01.2014

verlängert bis 03.03.2013

„Fromme und tüchtige Leute...“

Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814 – 1940)

1812 lud der russische Zar Alexander I. deutsche Siedler ein, sich in Bessarabien niederzulassen, und versprach ihnen Land und Freiheitsrechte. Die Einwanderer stammten überwiegend aus Südwestdeutschland und aus Preußen. Im Laufe ihrer 125-jährigen Siedlungsgeschichte entwickelten sie ein blühendes Gemeinwesen, geprägt von lokaler Autonomie, pietistischer Ethik und den kulturellen

Einflüssen ihrer Nachbarn. 1918 kam Bessarabien unter rumänische Oberhoheit, 1940 wurde es von der Sowjetunion besetzt. Auf der Grundlage des Hitler-Stalin-Paktes beschlossen die Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion, die Bessarabiendeutschen umzusiedeln. 93.500 Menschen mussten - unter dem beschönigenden



Motto „Heim ins Reich“ - das Gebiet verlassen. Die meisten wurden im besetzten Polen angesiedelt. Von dort flüchteten sie Anfang 1945 erneut, um sich im geteilten Deutschland eine neue Existenz zu schaffen. Die Ausstellung der Freien Universität Berlin wurde vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland und vom Bessarabiendeutschen Verein e.V. Stuttgart gefördert.

Stimmen:

„Eine hochinteressante Ausstellung über eine Weltgegend, die bis heute vom Hin und Her der Geschichte geprägt ist.“, *Besucherbuch*

3. Besucherstatistik

Übersicht

Besucher in Ulm	2013	2012	2011
Besucher Ausstellungen im DZM	8.154	9.798	7.311
Sonderveranstaltungen	1.550	3.187	1.685
Summe Besucher Ulm	9.704	12.985	8.996

Besucher auswärts	2013	2012	2011
Besucher Ausstellungen DZM und KR in Deutschland	78.527	33.030	zusammen
Besucher Ausstellungen DZM und KR im Ausland	29.973	67.715	
Summe Besucher auswärts	107.500	100.745	58.700

	2013	2012	2011
Gesamtzahl aller Besucher	<u>117.204</u>	<u>113.730</u>	<u>68.126</u>

3.1 Besucher im DZM

Monatsüberblick

Monat	2013	2012	2011
Januar	402	446	349
Februar	278	452	726
März	644	665	749
April	695	565	639
Mai	714	1.068	758
Juni	931	1.333	667
Juli	851	1.489	993
August	479	618	342
September	1.082	735	575

Oktober	559	798	631
November	1.249	1.224	508
Dezember	270	405	338
Zwischensumme:	8.154	9.798	7.311
Sonderveranstaltungen ohne Kassenerfassung z. B. Weintage, Kroatientag	1.550	3.187	1.685
Summe:	9.704	12.985	8.996

Besucheranalyse nach Wohnort

Im Jahr 2013 wurde auf freiwilliger Basis für zahlende Einzelbesucher eine Postleitzahlstatistik erhoben. Dabei wurden die Angaben von 3969 Besuchern ausgewertet. Erwartungsgemäß kamen die meisten Besucher aus Ulm und aus der näheren Region. Auf die BRD bezogen stammen 62 Prozent der Besucher aus dem Postleitbezirk 8 und 18 Prozent aus dem Postleitbezirk 7. Ein überraschendes Ergebnis ist, dass fast 9 Prozent der Besucher aus dem Ausland kommen. Obwohl hier keine weitere Differenzierung vorgenommen wurde, lässt sich sagen, dass dies vor allem Besucher aus den südosteuropäischen Donauländern und Donauschwaben beziehungsweise deren Nachkommen aus Übersee sind, die das DZM besucht haben.

Die beiden Postleitbezirke, aus denen die meisten Besucher kamen, wurden noch einmal nach den zweiziffrigen Leitregionen differenziert. Im Leitbezirk 8 kommen drei Viertel der Besucher aus der Leitregion 89, also aus dem Stadtkreis Ulm. Im benachbarten Leitbezirk 7 stammen die meisten Besucher aus den Leitregionen 73 (Göppingen, Esslingen, Aalen – zusammen 29 Prozent), 72 (Reutlingen, Schwäbische Alb – zusammen 17 Prozent) und 70 (Stadtkreis Stuttgart – 16 Prozent).

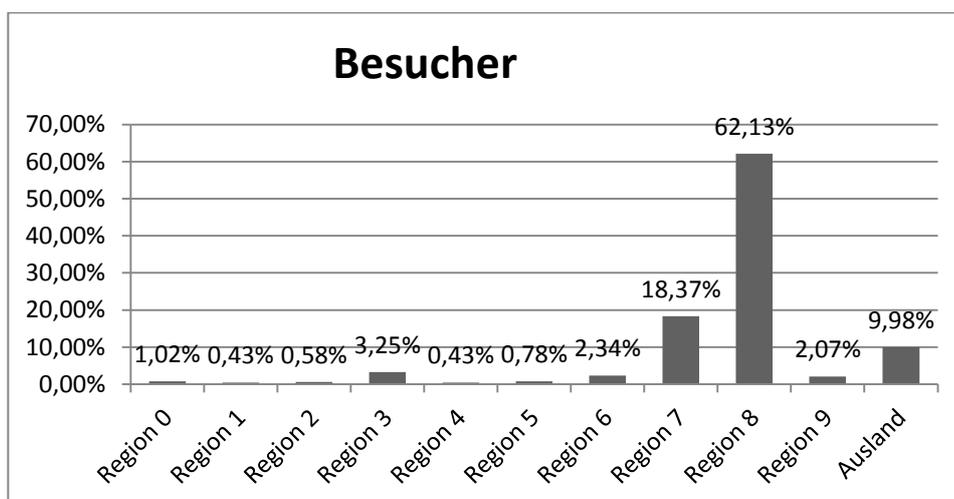
Die wenig überraschende Erkenntnis der Erhebung ist, dass der Bekanntheitsgrad des DZM mit der Entfernung zum Museumsstandort abnimmt. In Ulm und der näheren Umgebung konnte das DZM ein Stammpublikum gewinnen, das in gewisser Regelmäßigkeit zu den Ausstellungsvernissagen und Veranstaltungen kommt. Das DZM wird aber als „special interest museum“ wahrgenommen, das vor allem im Kreis der Donauschwaben oder im weiteren Sinne der Vertriebenen und ihrer Nachkommen als ein Erinnerungs- und Bewahrungsort wahrgenommen wird. Eine weitere Besuchergruppe aus der Region Ulm, die biografisch nicht mit Donauschwaben und Vertriebenen verwoben ist, hat das Museum für sich als Service- und Vermittlungseinrichtung entdeckt. Dies sind an südosteuropäischen Themen interessierte, gut gebildete Besucher, die zu literarischen Veranstaltungen, zu Vorträgen und natürlich zu den Ausstellungen kommen.

Das Museum hat sein Besucherpotential noch lange nicht erschöpft. Für die Zukunft wird es aber wichtig sein, nicht-donauschwäbische Zielgruppen mit für sie direkt oder indirekt nutzbaren und attraktiven Angeboten anzusprechen. Dies wird

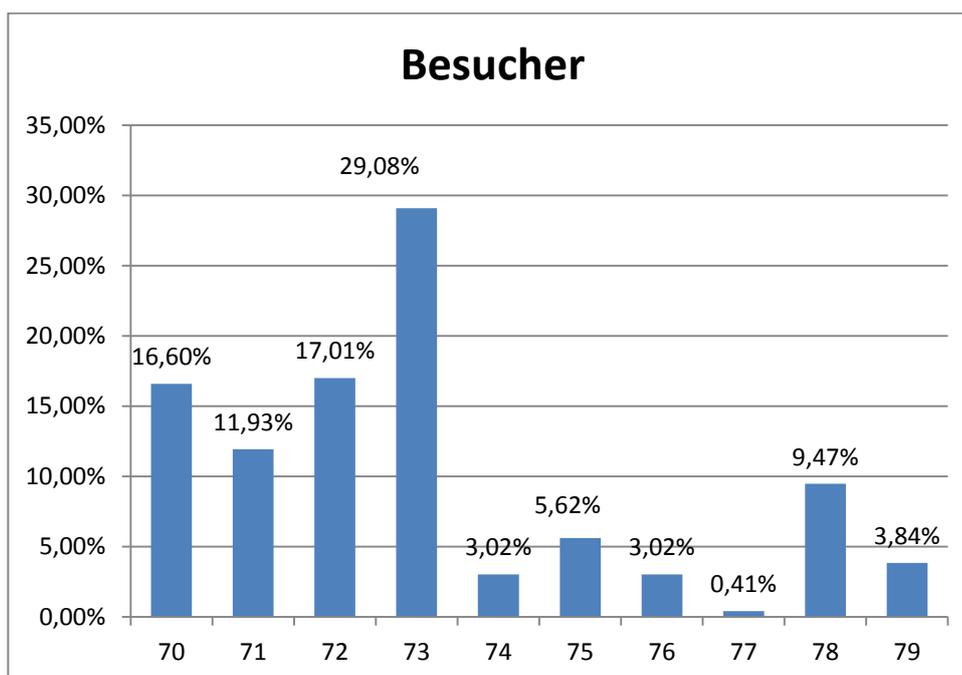
vor allem in Verbindung mit Aktivitäten im Kontext der Donaustrategie wie zum Beispiel nachhaltiger Tourismus in den Donauländern zu erreichen sein. Auch die Verknüpfung von Themen aus der Geschichte der Donauschwaben mit Hintergrundinformationen und kulturellen Angeboten aus Südosteuropa ist eine Möglichkeit weitere Zielgruppen zu erschließen.

Postleitzahlenstatistik für 2013 DZM

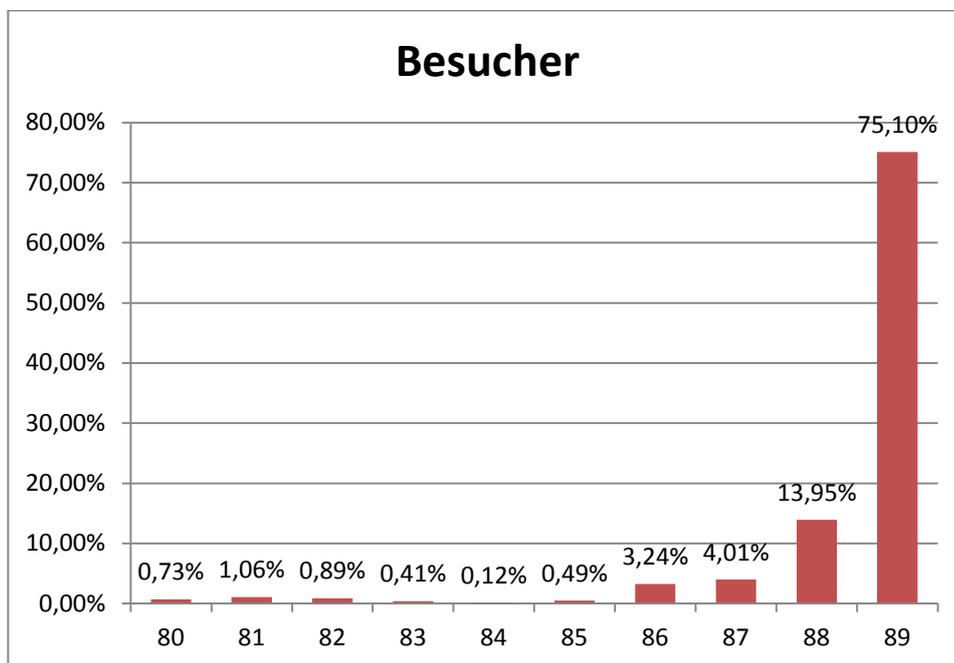
Bundesgebiet und Ausland
n = 3.969



PLZ Leitregion 70-79



PLZ Leitregion 80-89



3.2 Besucher Ausstellungen in Deutschland (einschl. KR)

Wunderwelt des Jugendstils	
Haus der Donau	760
Summe:	760

Zwischen Adria und Donau	
Berlin	100
Berlin	100
Summe:	200

Gesellschaft der Donaufreunde	
Donaukonferenz in Ulm	160
Summe:	160

Rumänien – Eine europäische Kulturlandschaft, Variante 1	
Rumänien Generalkonsulat, München Jan.	3800
Rumänien Generalkonsulat, München Feb.	4200
Kulturtage Siebenburgen S. Heidenheim	9800
Stuttgarter Buchwoche	20000
Summe:	37800

Das Banat - eine europäische Kulturlandschaft	
Kulturtage Banater Schwaben, Landshut	9800
Ostbayern Tage, Bund der Vertriebenen	15000
Summe:	24800

Steingewordener Glaube - Kirchliche Architektur im Banat im 18. Jh.	
HOG Treffen Großjetscha, Rastatt	450
Summe:	450

Mensch-Fluss	
Stadtmuseum, Ingolstadt	6833
DZM	1274
Summe:	8107

Ulmer Schachtel	
HOG Hatzfeld	750
Summe:	750

Sathmar und die Sathmarer Schwaben	
Biberach und Krumbach	1200
Summe:	1200

Das Fogarascher und das Repser Land	
Kulturtage Siebenbürgen, S. Heidenheim	4300
Summe:	4300

Gesamtsumme Deutschland:

78.527

3.3 Besucher Ausstellungen im Ausland (einschl. KR)

Zwischen Adria und Donau	
Vincovki	1000
Osijek	200
Vukovar	200
Dakovo	200
Kroatien	1800
Summe:	1600

Migration im Donaauraum	
Arad	717
Temeswar	1100
Resita	2981
Pécs	1174
Novi Sad	1987
Summe:	7959

Mensch-Fluss	
St. Pölden	6300
Vertreter des Landes Baden-Württemberg bei der EU in Brüssel/Belgien	1714
Coll. Hung., Wien	1800
Summe:	9814

Sathmar und Sathmarer Schwaben	
Satu Mare	5600
Summe:	5600

Das Fogarascher und das Repser Land	
Haferlandwoche in Siebenbürgen Jun.	1500
Haferlandwoche in Siebenbürgen Jul.	2500
Summe:	4000

Gesamtsumme Ausland

28.973

4. Beispiele für Tagungen / Seminare / Veranstaltungen

13. Januar

Tagung Junges Publikum für alte Sachen, 5. Heimatstuben-Tagung

Das Museum hat wieder Betreuer ostdeutscher Sammlungen eingeladen. Aus Anlass der Ausstellung „Heimatsachen“ fragten wir nach der Wirkung von Heimatstuben auf junge Leute. Können sie überhaupt etwas damit anfangen? Und wenn nicht, wie lässt sich ihr Interesse wecken? Tübinger Studierende haben die Ausstellung vorbereitet und berichteten über ihre Eindrücke bei den Heimatortgemeinschaften. Anschließend wurde gemeinsam darüber diskutiert, wie alte Sachen die Neugier junger Menschen wecken können.



07. März

Bildervortrag und Buchvorstellung Reiseführer Rumänien Mit Diana Schanzenbach

Dracula, Vampire, Autoknacker – muss man sonst noch etwas über Rumänien wissen? Die gebürtige Banaterin Diana Schanzenbach zeigte, dass Rumänien viel mehr zu bieten hat, als man hier zu Lande glaubt.

17. März

Rund ums Ei Ein bunter Osternachmittag mit Eiermalerei für Groß und Klein

Das bekannteste Ostersymbol ist zweifellos das bunt gefärbte Osterei. Das DZM zeigte an diesem Nachmittag verschiedene Techniken der Eierverzierung. Dabei haben wir u.a. die Wachstechnik vorgestellt, eine alte traditionelle Technik aus Ungarn. Hier wird mit Bienenwachs auf das Ei ein Muster aufgetragen und anschließend gefärbt. Mit Hilfestellung konnten kleine und große Besucher selbst Eier in den gezeigten Techniken gestalten und so originellen Osterschmuck anfertigen.





11. April

**Bildervortrag
Die Geschichte Bessarabiens
Mit Werner Schäfer**

Nach dem Sieg Russlands über die Osmanen 1812 rief der Enkel Katharinas, Zar Alexander I., deutsche Siedler nach Bessarabien. Die Einwanderer stammten überwiegend aus Schwaben, aber auch aus Preußen.

Auf den so genannten Ulmer Schachteln erreichte seit 1816/17 der Großteil der Auswanderer aus Süddeutschland die Region am Donaudelta. Der Referent, stellvertretender Bundesvorsitzender des Bessarabiendeutschen Vereins e.V., hat über die Auswanderung, das Leben in Bessarabien, die zwangsweise Umsiedlung und die Integration in Deutschland berichtet.

28. April

**Lesung
Literarische Reise durch Slawonien
Mit Delimir Resicki und Stanko Andric, Moderation: Alida Bremer**

Zwei große slawonische Autoren lasen aus ihren Werken - eine Liebeserklärung an die Landschaft, Geschichte und Poesie ihrer Heimat. Resickis Lyrikband „Arrhythmie“ ist eine Reise quer durch die Dörfer, Städte und Landschaften Ost- und Mitteleuropas, woher seine Familie einst nach Kroatien eingewandert ist. Andric ließ uns in seinen Werken teilhaben an einer Kindheit in den Weiten seiner Heimat, voller Wissbegier und staunender Andacht vor den Mythen der pannonischen Tiefebene.



14. Mai

**Podiumsdiskussion
Kroatien – ein neues Mitglied
in der EU
Mit Südosteuropa-Experten**



Am 1. Juli trat Kroatien als 28. Mitglied der EU bei. Angesichts der Eurokrise wurden kritische Stimmen lauter. Brauchen wir wirklich einen weiteren EU-Staat? Was ist Kroatien überhaupt für ein Land? Wie ist die Stimmung dort und was bewegt die Kroaten? Einige Südosteuropa-Experten gaben einen Einblick in Geschichte, Kultur und Gesellschaft Kroatiens und standen anschließend für eine Diskussion und Fragen zur Verfügung.



7. Juni

**Abschluss-symposium
„In Wien denkt die Donau zum ersten Mal an das
Schwarze Meer“ (Peter Esterhazy)**

Anlässlich der letzten Station der Wanderausstellung „Der Mensch. Der Fluss. Malerei der Donauländer“ wurden alle Kuratoren und Künstler zu einem Symposium nach Ulm gebeten, um der interessierten Öffentlichkeit Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes zu präsentieren. Gemeinsam wurde über die Vergangenheit und Gegenwart des Projektes diskutiert.

Pictures hopping

Künstler des Projektes „Der Mensch. Der Fluss“ stellten ihre eigenen Werke vor. Dabei hatten die Besucher die Gelegenheit, die Künstler und ihre Werke zu erleben und sie zu ihren Bildern zu befragen.

05. Juli

Musikabend Klingende Donau Musikabend mit Klängen aus den Donauländern Mit Franz Metz

Nicht nur in den Nationalhymnen mehrerer Donauländer wird der Fluss erwähnt, der Strom selbst inspirierte viele Komponisten zu bekannten Melodien, die an diesem Abend von dem Musiker und Musikhistoriker Franz Metz zu Gehör gebracht wurden.



30. Juli

Ferienexpress Wenn die Donau bunt wird...

Vom 26. Juli bis 8. August haben Ulmer und Neu-Ulmer Kultureinrichtungen Schulkinder von 8 bis 12 Jahren wieder eingeladen, 12 Tage lang Interessantes und Spannendes über Natur, Kunst und Kultur zu entdecken. Im DZM konnten die Schüler an der Kunstwerkstatt „Wenn die Donau bunt wird ...“ teilnehmen.

19. September

„Schläft ein Lied in allen Dingen...“ Literarisch-musikalisches Szenarium zu Joseph Freiherr von Eichendorff Mit dem Rosenau Trio



Zum 225. Eichendorff-Geburtstag präsentierte das Rosenau Trio eine abwechslungsreiche Folge aus seinem Lyrik- und Prosawerk. Der große deutsche Romantiker schrieb auch Gedichte, die als Lieder vertont wurden. Das Rosenau Trio berichtete aus Eichendorffs Leben, das ihn von seinem Geburtsort in Schlesien durch halb Europa führte.

31. Oktober

Vortrag
„Heim ins Reich“ – Deutsche Minderheiten als Spielball
nationalsozialistischer Politik
Mit Markus Leniger

Unter dem Motto "Heim ins Reich" wurden von 1939 bis 1941 im großen Maßstab Auslandsdeutsche umgesiedelt. Die NS-Behörde "Volksdeutsche Mittelstelle" organisierte Transporte aus dem Baltikum und Ostpolen, aus Südtirol und dem nordwestlichen Jugoslawien sowie aus dem Südosten Europas, so auch aus Bessarabien. Die Umsiedler wurden, nach monate- oder jahrelangem Lageraufenthalt, vor allem in den besetzten Teilen Polens untergebracht, nachdem die Einheimischen von dort vertrieben worden waren.

Der Historiker Markus Leniger, Studienleiter an der Katholischen Akademie Schwerte, forscht und publiziert zur NS-Umsiedlungspolitik.



28. November

Buchvorstellung
Irrlichter. Kopfpolizei Securitate
Mit Ilse Hehn

Die im rumänischen Banat geborene Autorin und Künstlerin Ilse Hehn lebt seit 1992 in Ulm. Sie ist Vizepräsidentin des Internationalen Exil-P.E.N, Sektion deutschsprachige Länder und hat bislang 14 Bücher veröffentlicht

In ihrem Buch "Irrlichter. Kopfpolizei Securitate" setzt sie sich mit ihrer eigenen Vergangenheit auseinander. 2011 nahm sie in Bukarest Einsicht in ihre frühere Akte der rumänischen Staatssicherheit. Als oppositionelle Schriftstellerin stand sie in den 1980er Jahren unter Beobachtung der Securitate. Mittels Lyrik, Collagetechnik und Malerei werden in ihrem Buch Aspekte aus dieser Akte aufschlussreich dokumentiert und durch künstlerische Verfremdung gleichsam entmystifiziert.

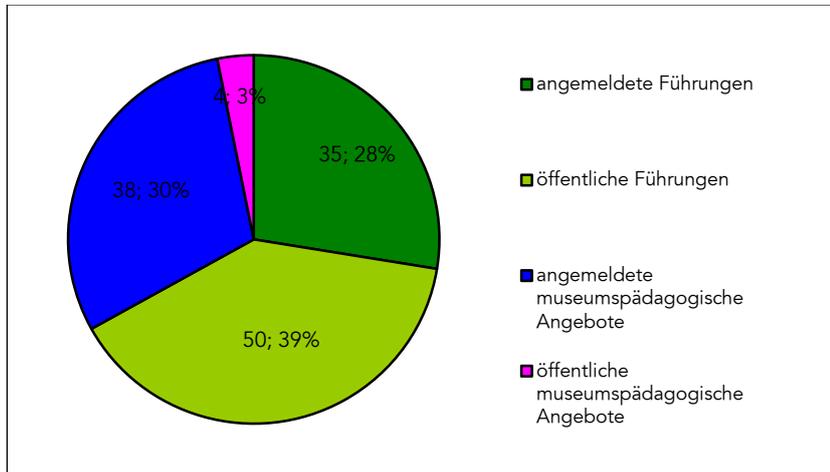
18. Oktober bis 12. Januar

Führung
Wolfsfell, Zieselschwanz und Trappenfeder. Tiere und Menschen in
Bessarabien

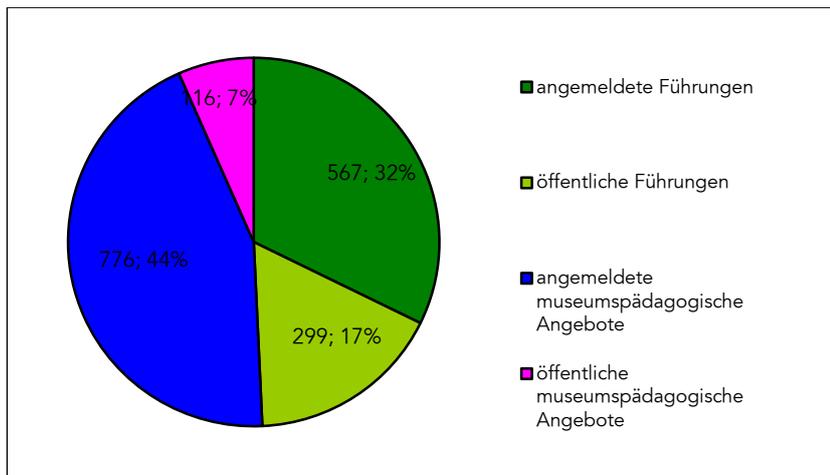
Die Führung war ein Begleitprogramm zur Ausstellung „Fromme und tüchtige Leute ...“ für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klasse. Mit Wolf, Ziesel, Großtrappe, Heuschrecke und Seidenspinner lernten die Kinder einige Tiere der bessarabischen Steppe kennen. Was sind das für Tiere und wo ist eigentlich Bessarabien? Warum sind einige Tiere für die Menschen nützlich, während andere bekämpft werden? Warum ist ausgerechnet der Auerochse das traditionelle Wappentier Bessarabiens? Diese Fragen wurden bei der Führung mit Spiel, Quiz und Basteleien beantwortet.



5. Vermittlung und Museumspädagogik

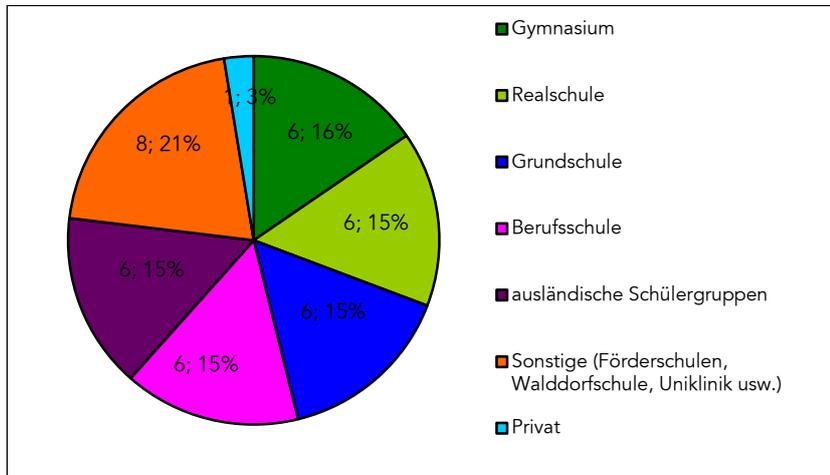


Aufteilung Vermittlungsangeboten nach Anzahl der gebuchten Angebote



Aufteilung Vermittlungsangeboten nach Anzahl der Teilnehmer

Angebot	Anzahl der Buchungen	Anzahl der Teilnehmer
angemeldete Führungen	35	567
öffentliche Führungen	50	299
angemeldete museumspädagogische Angebote	38	776
öffentliche museums-pädagogische Angebote	4	116

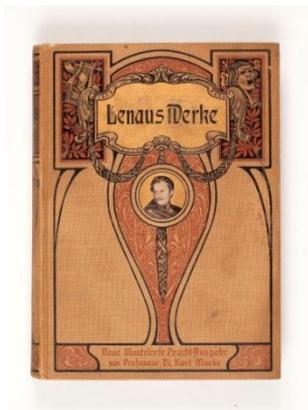


Aufteilung nach Schultypen

6. Sammlung

Erwerbungen

- Banatica-Sammlung eines privaten Sammlers: Konvolut mit historischen Karten, Kupfer- und Stahlstichen mit Städteansichten und Schlachtendarstellungen aus den Türkenkriegen, frühe Fotografien, Postkarten, Druckschriften, Literatur von Banater Schriftstellern sowie Plakate, Aktien und einzelne Aktenstücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



- Litz, Ingrid: Keramik, Textilien, religiöse Volkskunst, Möbel
- Fischer, Rudolf Otto: Modell Ulmer Schachtel, um 1930

- Gemälde: „Playground in riverside I“ des rumänischen Künstlers Bogdan Mateieaş aus der Ausstellung „Der Mensch. Der Fluss. Malerei aus den Donauländern“



- Schwarz, Silke: Fotografien und Zitate aus der Fotoausstellung „Zurückgelassen - Heimat als Erinnerung“
- Ankäufe aus Antiquariaten: Postkarten aus dem 1. Weltkrieg, Wanderbuch von 1816, verschiedene Stiche, ungarische Inflationsgeldscheine von 1945/46, verschiedene Urkunden/Genehmigungen zur Aussiedlung aus dem 19Jh. u.a.

Schenkungen

27 Schenkungen mit insgesamt 336 Objekten, davon besondere Schenkungen:

- Bilandžija; Hermina: Schild eines Gemischtwarenladens in Ilača mit kroatischer Aufschrift: „Georg Brunner Trgovine mješovite robe“ [Georg Brunner Gemischtwarenladen] (siehe Neuzugangsliste)
- Hauptman, Stjepan: 4 Originaldokumente aus dem Jahr 1945, die die Freilassung der Familie Hauptman aus dem Lager Krndija dokumentieren (siehe Neuzugangsliste)
- Perenčević: Teile von Granaten aus dem Kroatienkrieg (1991-1995), (siehe Neuzugangsliste)
- Kupka, Regina: Vertreibungsliste

Hitelepülés alá esők névsora
kármán szerint.

	Évi.	Kár szám:	Füls anyja név:	Füls év:	Foglak- tása.	elment anyag- ori?	elment kon- tra- kció?	Néki- bunkó?	Allegjerei.
102.	Mitr Albert	57.	Koparhi Péter	1925.	hiszt. és labdaj.	*	-	-	nem anyag
265	Máté Csóka	103.	Pusk Julia	1890.	füst.	*	*	*	nem anyag
75.	Simon Csóka	37.	Simon Julia	1888.	"	*	*	*	" " 2. B.
888	Prunel György	277.	Olmanok Katalin	1888.	"	*	*	*	" "
815	Ellentér József	271.	Grill Katalin	1894.	komisz.	*	*	*	" " 2. B.
153	Hörin János	32.	Deiner Julia	1894.	füst.	*	*	*	" " 2. B.
256	Ellayer Ágoston	101.	Ellayer Teréz	1886	"	*	*	*	" "
100.	Mitr Károly	57.	Olmihegy Teréz	1900	háztob.	*	*	*	n. n. n. a. K. B.
101	Mitr Péter	57.	Koparhi Péter	1923.	"	*	-	-	n. a.
522	Prut Csóka	181.	Högner Emma	1870.	füst.	*	*	*	n. n.
195	Leikep Antal	74.	Prinder Klára	1906.	"	*	*	*	n. a.
172	Leikep Katalin	45.	Prinder Klára	1902.	hitt.	*	*	*	n. a.
173	Leikep Julia	45.	Prinder Klára	1907.	"	*	*	*	n. a.
837	Schrumpf János	279.	Lanauer Klára	1892.	brünet	*	*	*	n. n.
838	Schrumpf János	279.	Blathes Klára	1895.	hitt.	*	*	*	n. n.
196	Leikep Antal	74.	Pitr Klára	1911.	"	*	*	*	n. a.
252	Kupka Antal	100.	Hörin Teréz	1895.	komisz.	*	*	*	" "
169	Hauer János	44	Olmihegy Klára	1880.	füst.	*	*	*	n. n.
170	Hauer János	44.	Hörl Erőtel	1885.	hitt.	*	*	*	" "
165	Erny Károly	44.	Elland Teréz	1906.	"	*	*	*	" "
174	Hörin Antal	48.	Elland Klára	1899.	füst.	*	*	*	" "

- Graf: Buch mit Gedichten und Prosa-Texten, geschrieben von einem Alexanderhausener im Ersten Weltkrieg in russischer Gefangenschaft und Fotografie: Gedenkbild der im Ersten Weltkrieg gefallenen Alexanderhausener (siehe Neuzugangliste)

Inventarisierung:

- 644 Objekte wurde in die Datenbank Primus aufgenommen

7. Kooperationspartner

Das Museum hat mit folgenden Institutionen im Austausch gestanden, gemeinsame Programme entwickelt und Projekte durchgeführt:

- donauschwäbische Landsmannschaften
- Botschafts-/Konsulatsvertreter von Rumänien, Ungarn, Serbien, Kroatien
- Bund der Vertriebenen / Zentrum gegen Vertreibungen
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
- Museum Europäischer Kulturen, Berlin
- Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen, Berlin

- Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stuttgart
- Johannes Künzig Institut, Freiburg
- Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Haus der Heimat, Stuttgart
- Schlesisches Museum zu Görlitz
- Siebenbürgisches Museum, Gundelsheim
- Haus des Deutschen Ostens, München
- Museumsverband Baden-Württemberg
- Deutscher Museumsbund
- Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der DGV
- Kommission für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa
- Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen
- Universität Bonn, Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies
- Donaubüro Ulm
- Europäische Donauakademie Ulm
- Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Ulm (ZawiW), „Arbeitskreis Geschichte“ und „Arbeitskreis ZeitzeugenArbeit“
- Frauenakademie der VH Ulm
- Kontaktstelle Migration der Stadt Ulm
- Stadtarchiv und Haus der Stadtgeschichte, Ulm
- Abteilung Kultur, Stadt Ulm
- Volkshochschule Ulm
- Musikschule Ulm
- Buchhandlung Mahr, Langenau
- Metzgerei Bunk, Ulm
- Informationskreis der Pädagogen öffentlicher Einrichtungen der Städte Ulm und Neu-Ulm
- Arbeitskreis Schule und Archiv
- Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Tübingen
- Schulen in der Region Ulm
- Partnermuseen in Ungarn, Rumänien, Serbien
- Förderverein Bundesfestung Ulm e.V.
- Jakob Bleyer Heimatmuseum, Budaörs
- Verein für Museumspädagogik Baden-Württemberg

Zu den längerfristig angelegten Kooperationen des DZM gehörten die Mitarbeit in der AG Kultur des Innenministeriums Baden-Württemberg, regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen mit den Ulmer Kultureinrichtungen und die Mitwirkung der Museumspädagogin am Arbeitskreis „Schule und Museum“.

8. Publikationen

Der in 2012 publizierte Katalog „Migration im Donauraum. Die Ansiedlung der Deutschen im 18. Jahrhundert.“ Begleitband zur Ausstellung. Hg. von Andrea Vándor und Christian Glass wurde 2013 auch in folgenden Ausgaben

veröffentlicht:

Rumänisch:
Migratia înspre spatiul Dunarean. Colonizarea germanilor în secolul al 18-lea.

Serbisch:
Migracije u Podunavlju. Kolonizacija Nemaca u 18. Vekui i njene posljedice

Ungarisch:
Migráció a Duna Téségében. A németek betelepülése a 18. Században

Englisch:
Migration in the Danube Region
Eighteenth-Century German Migration to Hungary

Alle Kataloge bis auf die englischsprachige Ausgabe wurden als Printausgabe gedruckt. Alle Kataloge sind vollständig als PDF auf der Website www.danube-places veröffentlicht.

In 2013 wurde die Website www.danube-places produziert und online gestellt.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter haben Beiträge teils in populären Zeitschriften, teils in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht.

9. Grenzüberschreitende Aktivitäten

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben jeweils mehrere Reisen in die Siedlungsgebiete unternommen und waren dort im Kontakt mit Museen und Kultureinrichtungen, mit Vertretern der deutschen Minderheit, mit politischen Vertretern und Vertretern der deutschen Botschaften.

Über die regelmäßigen Kontakte hinaus waren vor allem grenzüberschreitende Kooperationsprojekte im Rahmen der Vorbereitung des Projekts MI-DANU zum EU Kulturprogramm und die regelmäßigen Kontakte mit den sechs Partnermuseen in Ungarn, Rumänien und Serbien von Bedeutung.

Die Präsentation von Ausstellungen der Kulturreferentin und des DZM im Ausland ist inzwischen ein fester Bestandteil der Aktivitäten des Hauses. Die große Nachfrage nach den Roll-up Ausstellungen in Ausland spiegelt das Interesse des Publikums in den ehemaligen Siedlungsgebieten an vertieften Informationen zu Kultur und Geschichte der Donauschwaben wider.

10. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2013 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 827.000 Euro vor. Die tatsächlichen Ausgaben betragen 986.570,44 Euro, die tatsächlichen Einnahmen beliefen sich auf 926.405,42 Euro. Die exakten Zahlen und der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2012 sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung aufgeführt.

Mit den Mitteln des Wirtschaftsplans wurden alle Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung bestritten. Die gebäudebezogenen Betriebskosten werden von der Stadt Ulm direkt getragen.

11. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partnerorganisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

11.1 Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

In der Amtsperiode 2013 bis 2018 gehören dem Stiftungsrat an:

Reinhold Gall MdL (Vorsitzender)
Innenminister des Landes Baden-Württemberg

Dr. Thomas Lindner (stellvertretender Vorsitzender)
Regierungsdirektor beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ivo Gönner
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Peter-Dietmar Leber
Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft der Banater Schwaben

Franz Flock
Vertreter der Landsmannschaft der Donauschwaben

Klaus Loderer
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn

Helmut Berner
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben

Prof. Dr. Reinhard Johler
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

Dr. Michael Hütt
Präsident, Städt. Museen Villingen-Schwenningen

Vorstand

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. Im Vorstand sind je ein Vertreter der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Landsmannschaften vertreten.

Im Berichtsjahr schied die Vorstandsvorsitzende Bürgermeisterin Sabine Mayer-Dölle von Amts wegen aus. Als Nachfolgerin hat die Stadt Ulm Bürgermeisterin Iris Mann entsandt, die vom Vorstand zur Vorsitzenden gewählt wurde.

Iris Mann	Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm, Vorsitzende
Herbert Hellstern	Ministerialdirigent im Innenministerium Baden-Württemberg, stellvertretender Vorsitzender
Hans Supritz	Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museumsaktivitäten mit. Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2011 – 2016 nachfolgende Experten in den Wissenschaftlichen Beirat berufen:

Prof. Dr. Reinhard Johler (Vorsitzender)

Dr. Juliane Brandt
Prof. Dr. Drs. hc. mult. Horst Förster
Regina Hellwig-Schmid
Dr. Zoran Janjetovic
Prof. Dr. Werner Mezger
Prof. Dr. Günter Schödl
Prof. Dr. Gerhard Seewann
Dr. Norbert Spannenberger
Dr. Ágnes Tóth
Prof. Dr. Konrad Vanja
Hans Joachim Westholt
Prof. Dr. Georg Wildmann

11.2 Mitarbeiter

Die im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Stellen waren im Berichtsjahr vollständig besetzt:

Bezeichnung	Name
Museumsdirektor	Christian Glass
Wissenschaftliche Angestellte 80%	Henrike Hampe
Wissenschaftliche Angestellte 60%	Leni Perenčević
Wissenschaftliche Angestellte 60%	Andrea Vandor
Kulturreferentin	Dr. Swantje Volkmann
Verwaltungsleitung	Therese Wimmer
Museologin	Jeannine Engelhardt
Hausmeister / Museumstechniker	Harald Adam-Götz
Sekretariatskraft	Silvia Schuler

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Museologin haben im Berichtsjahr fünf Praktikanten betreut. Es handelte sich teils um Studierende bzw. Absolventen der Fachrichtungen Geschichte, Volkskunde, Kunstgeschichte oder Pädagogik, teils um Schüler bzw. Schulabsolventen. Sie verbrachten zwischen sechs Wochen und sechs Monaten im Museum und waren in dieser Zeit in die laufenden Projekte eingebunden.

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes anerkannt und gibt jungen Menschen im Rahmen des BFD die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennen zu lernen.

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
D - 89077 Ulm

Tel. ++731.96254-0
Fax ++731.96254-200
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de